

PALLIATIVMEDIZIN UND GESELLSCHAFT

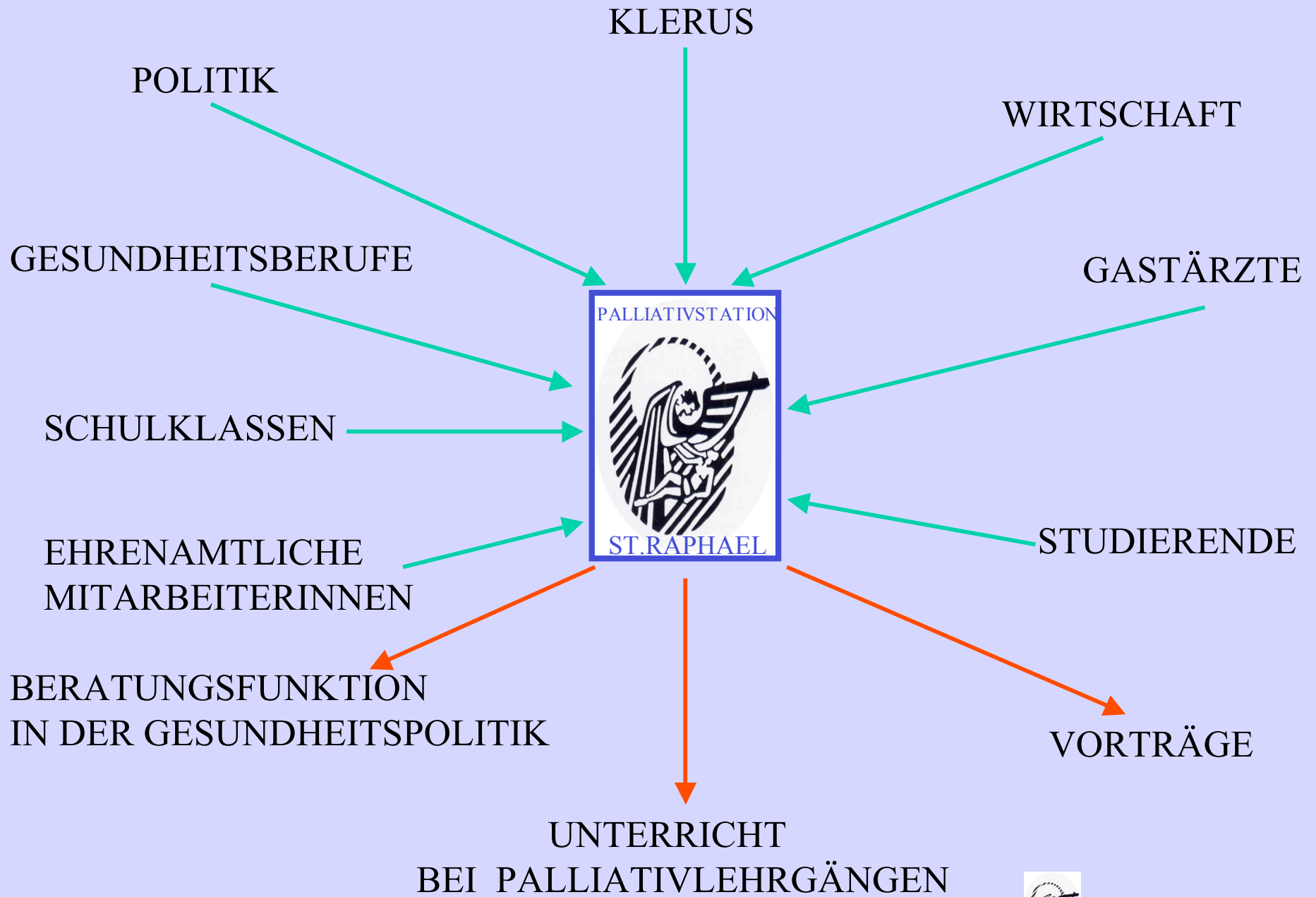


M.PREITSCHOPF



Palliativstation
ST.RAPHAEL
KH Göttlicher Heiland
WIEN

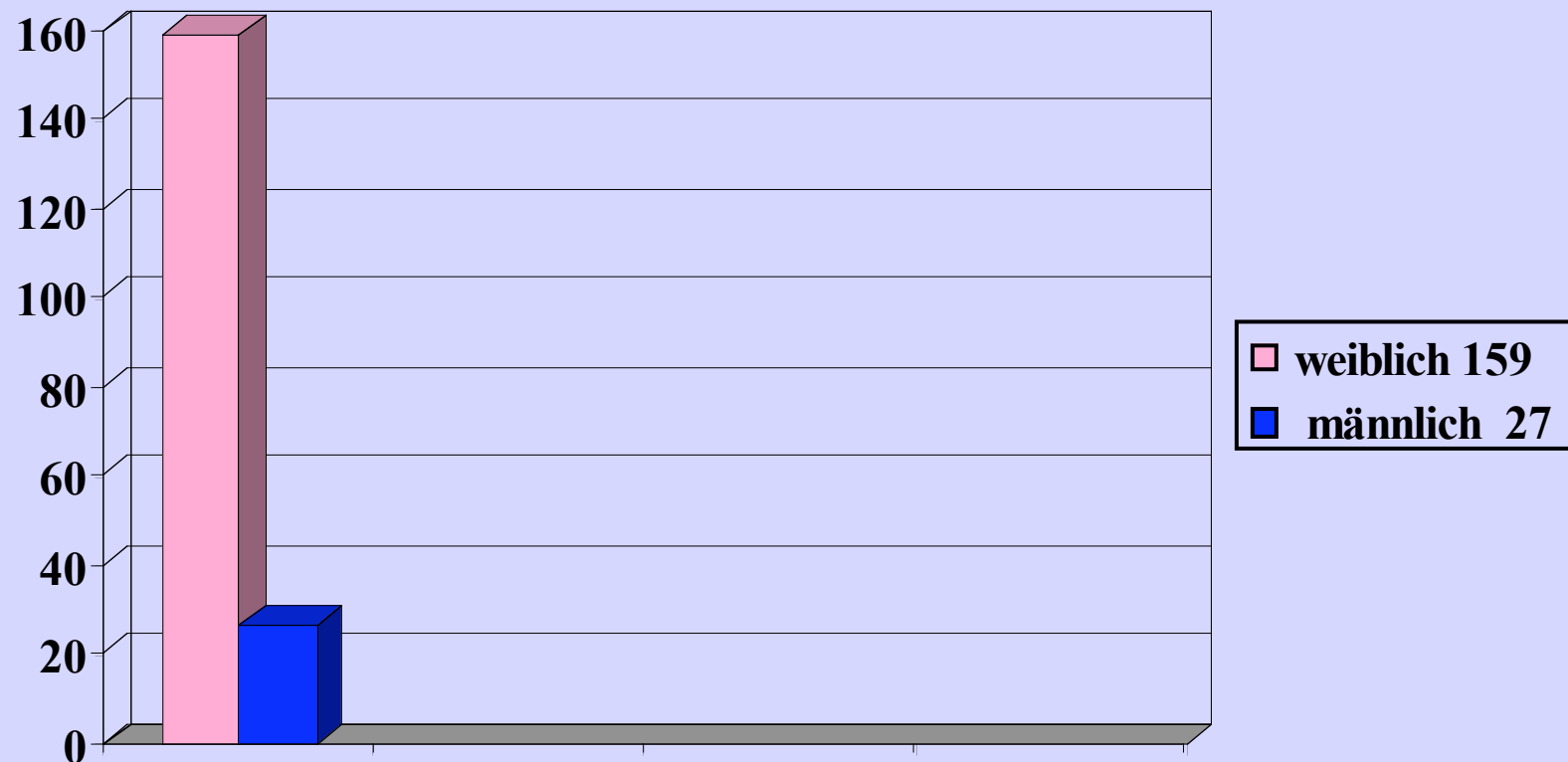




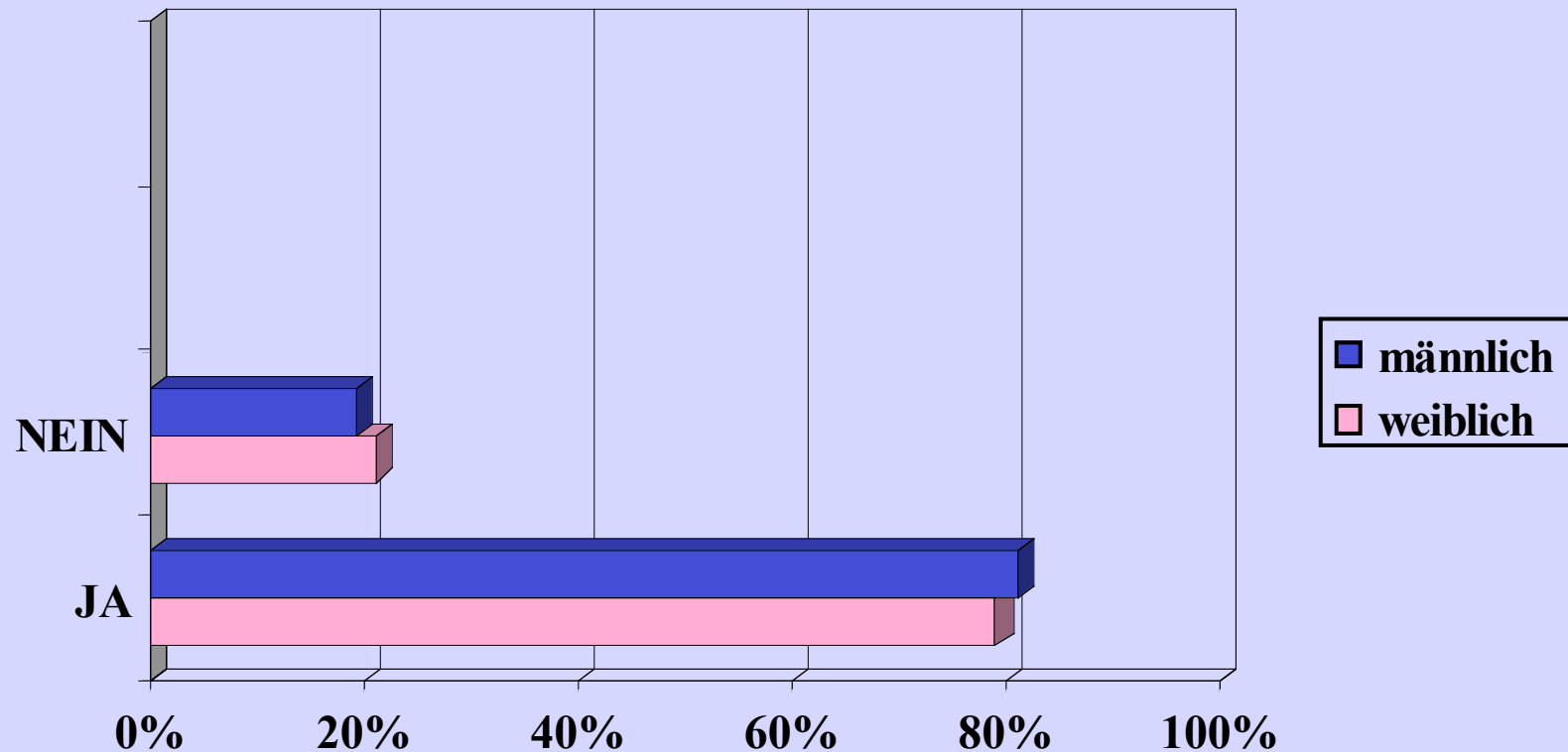
KrankenpflegeschülerInnen

2.u.3.Jahrgang

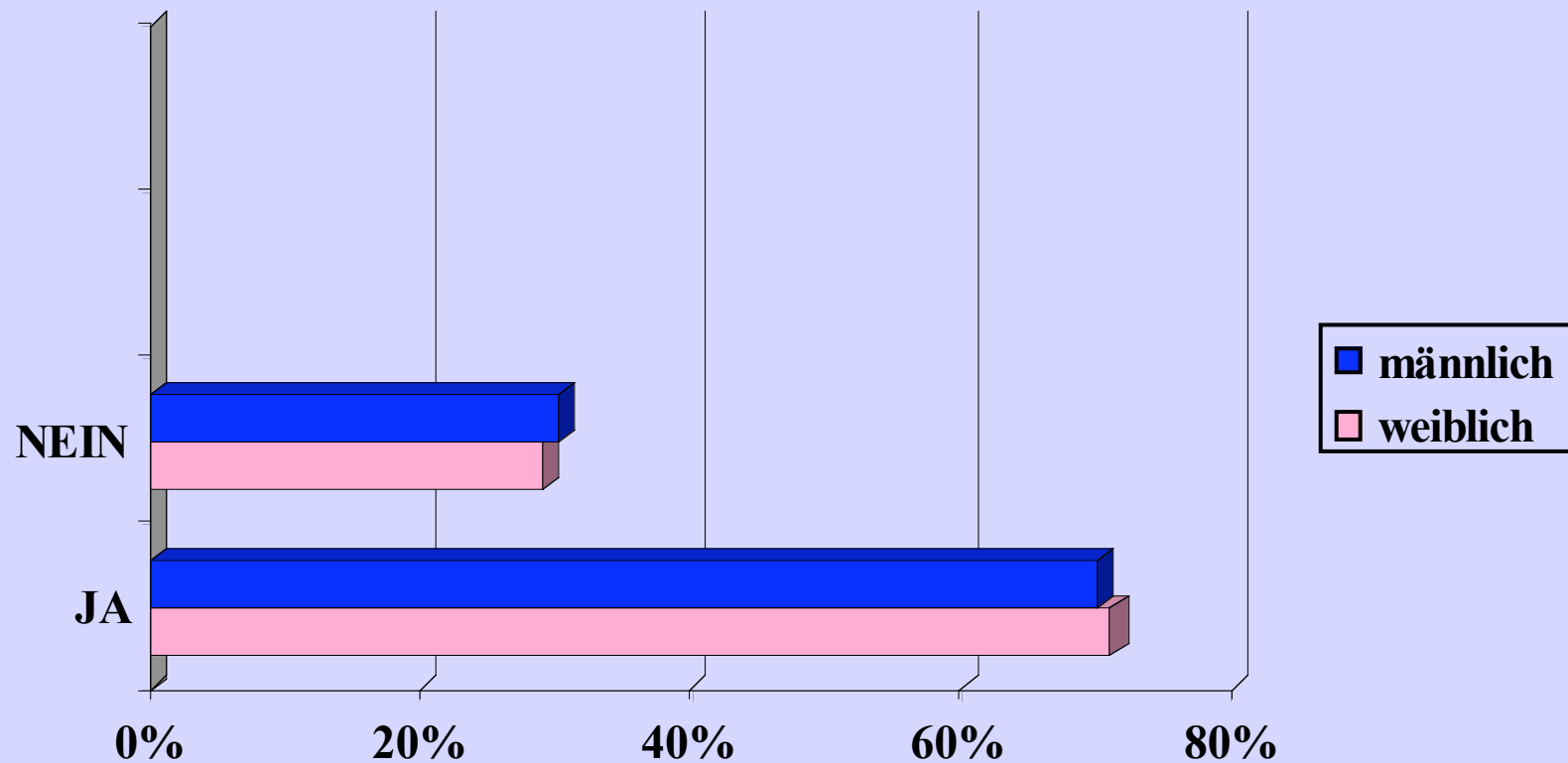
Befragungszeitraum Mai-November 2006



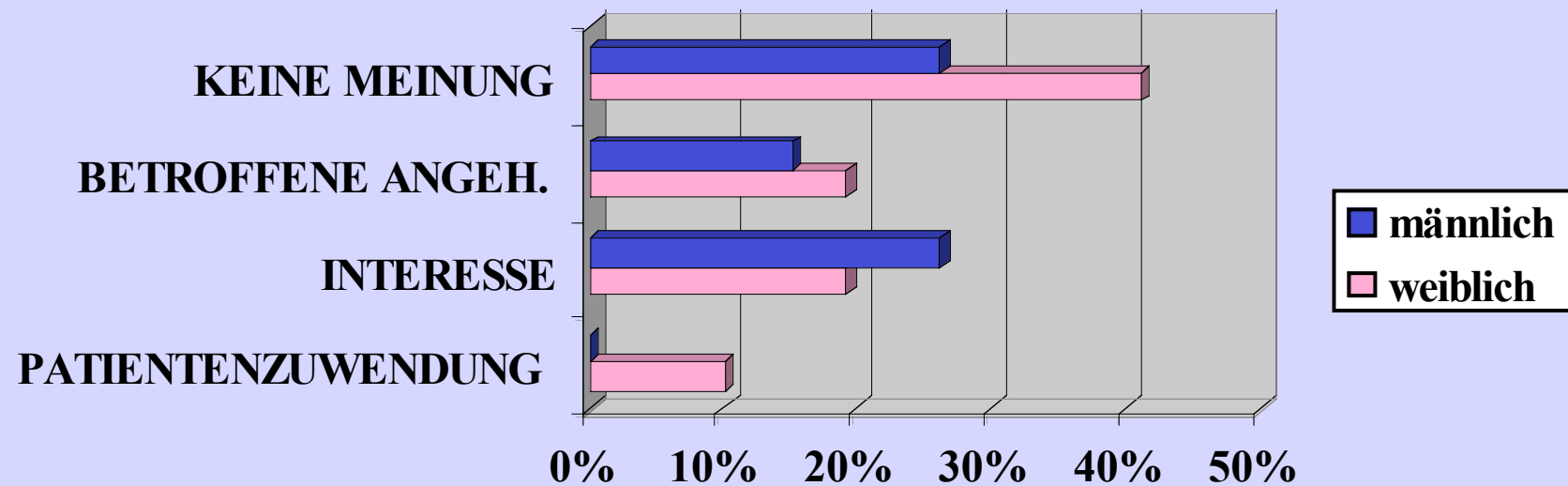
Haben Sie den Begriff „PALLIATIVMEDIZIN“ VOR Ihrer Ausbildung schon einmal gehört?



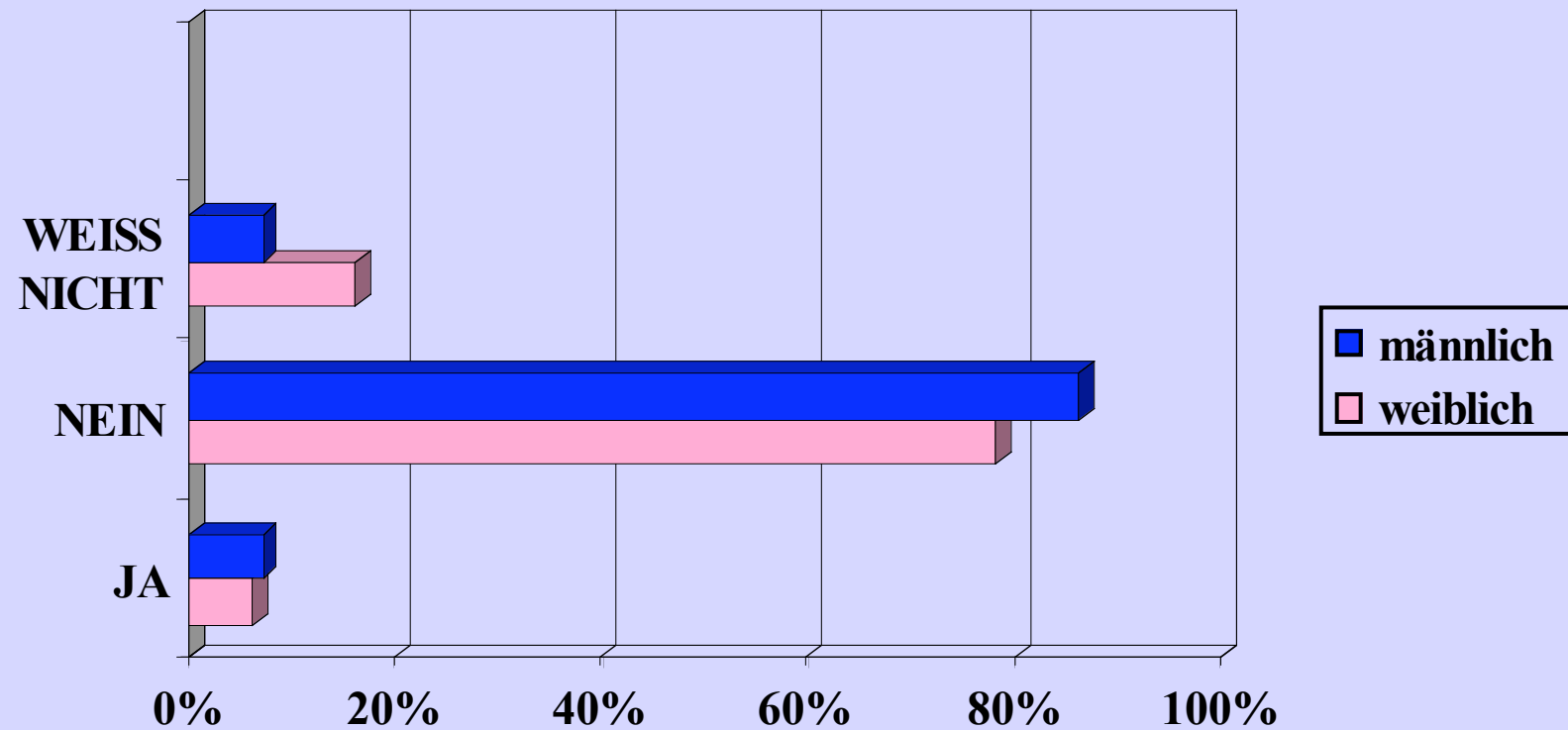
Haben Sie bereits ausreichende Informationen über Schmerztherapie und Symptomenkontrolle erhalten?



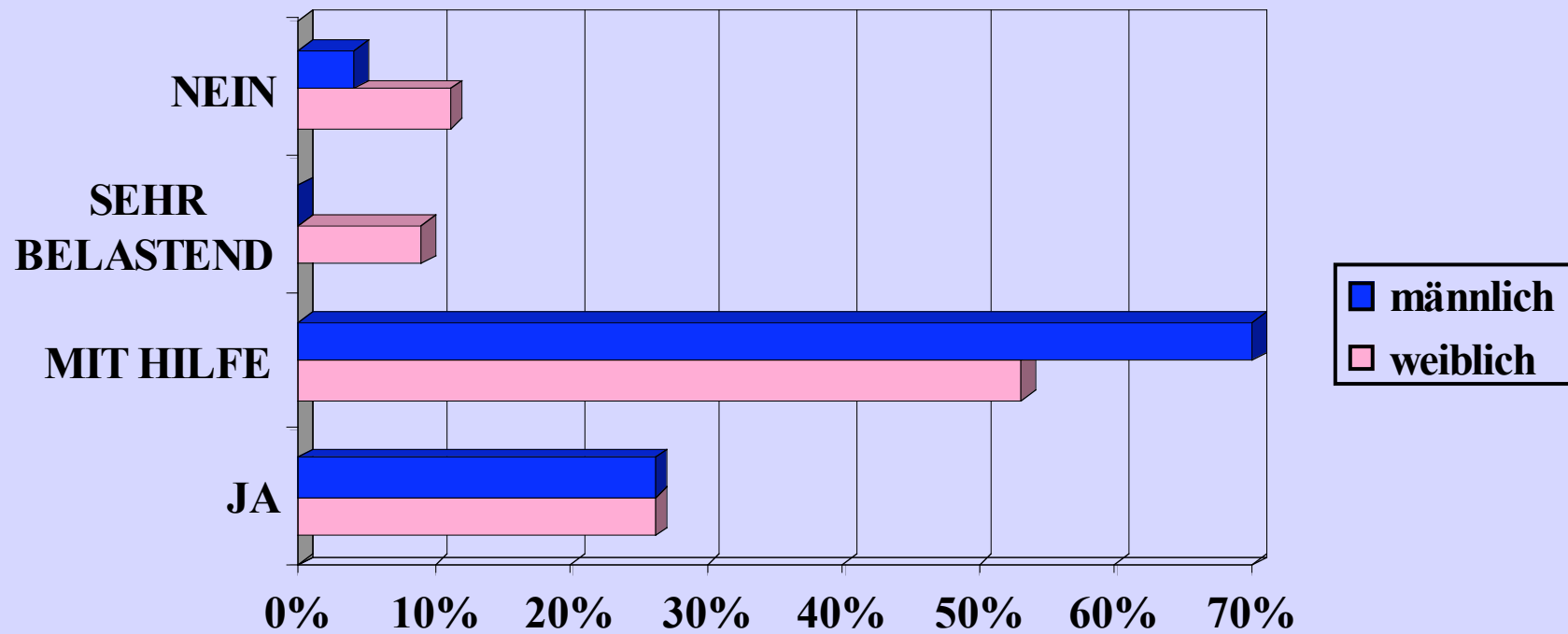
Was würde Sie bewegen sich mit Palliativmedizin näher zu befassen?



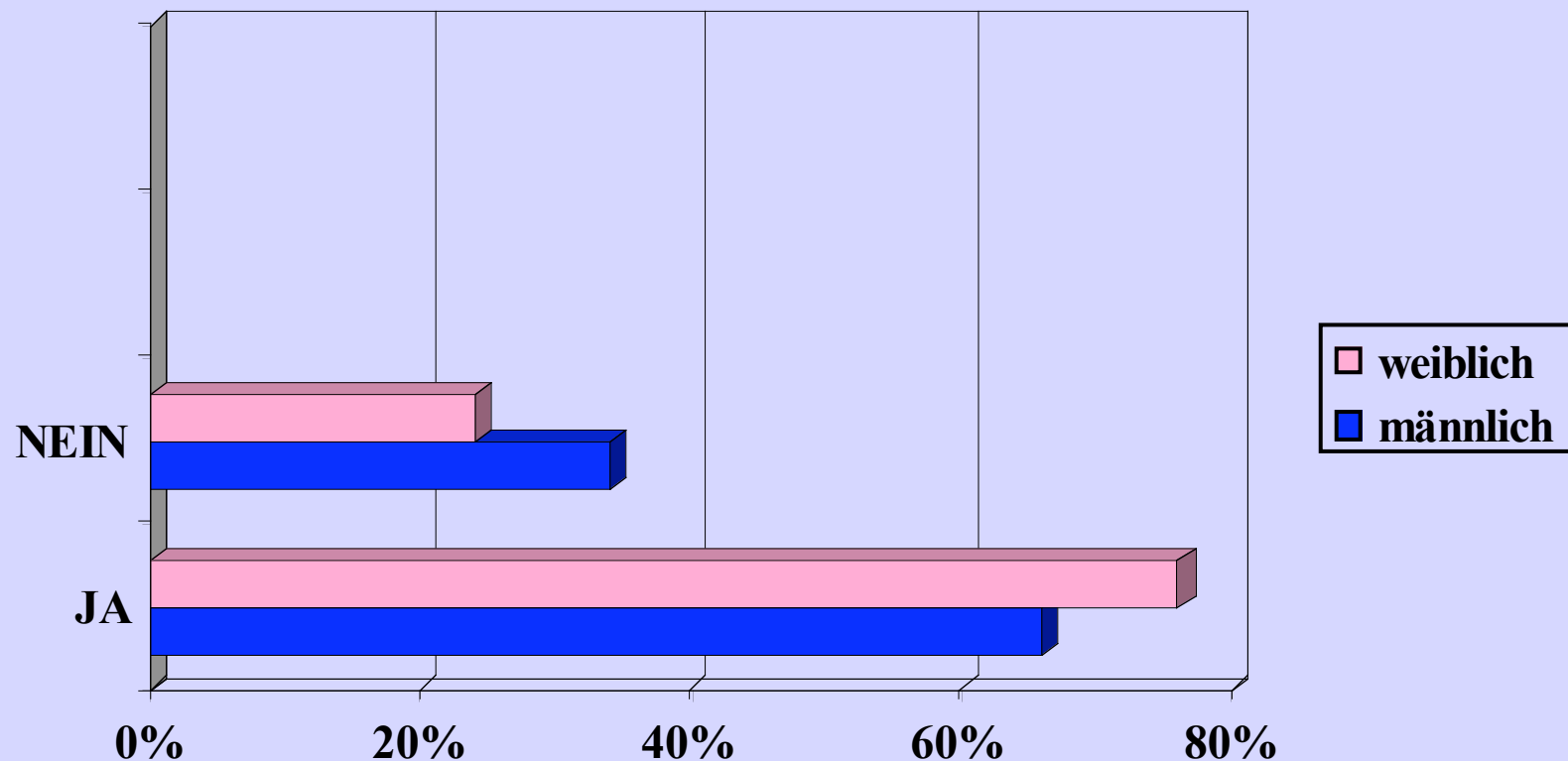
Halten Sie Morphintherapie für bedenklich ?



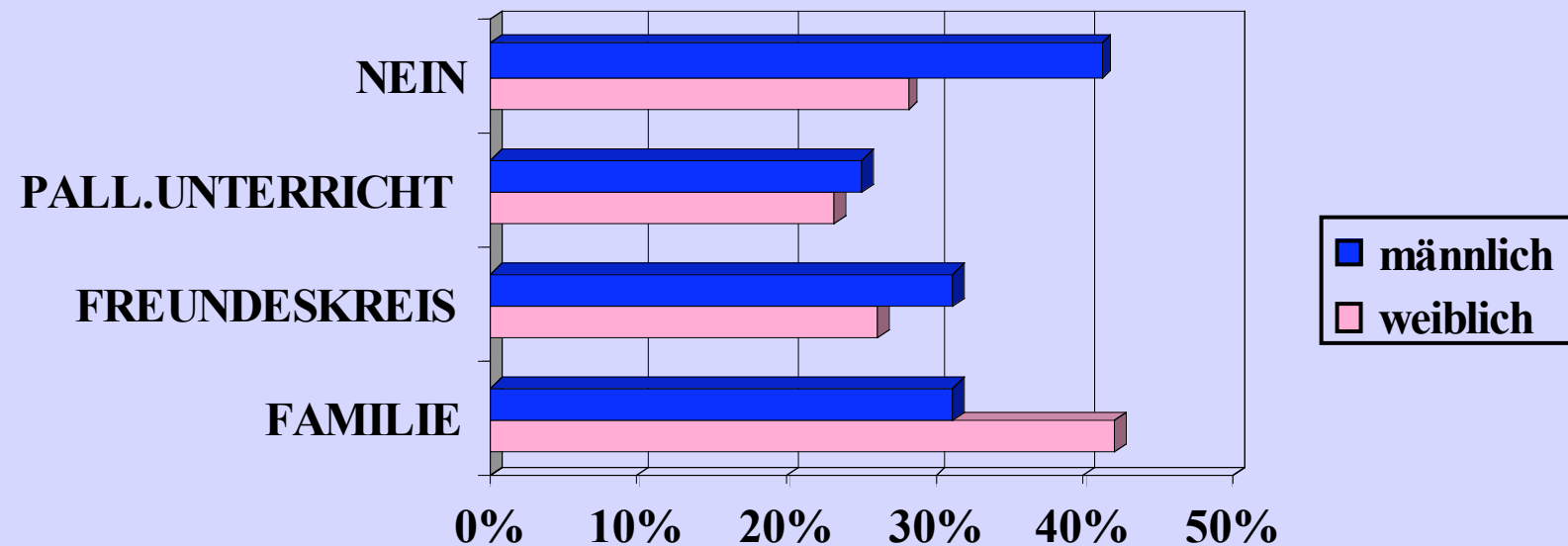
Wäre für Sie eine Kommunikation mit unheilbaren Menschen möglich?



Wäre es Ihnen ein Anliegen einen Gesprächspartner für den Umgang mit Sterben und Tod zu haben?
Eventuell über die eigene Sterblichkeit zu sprechen?



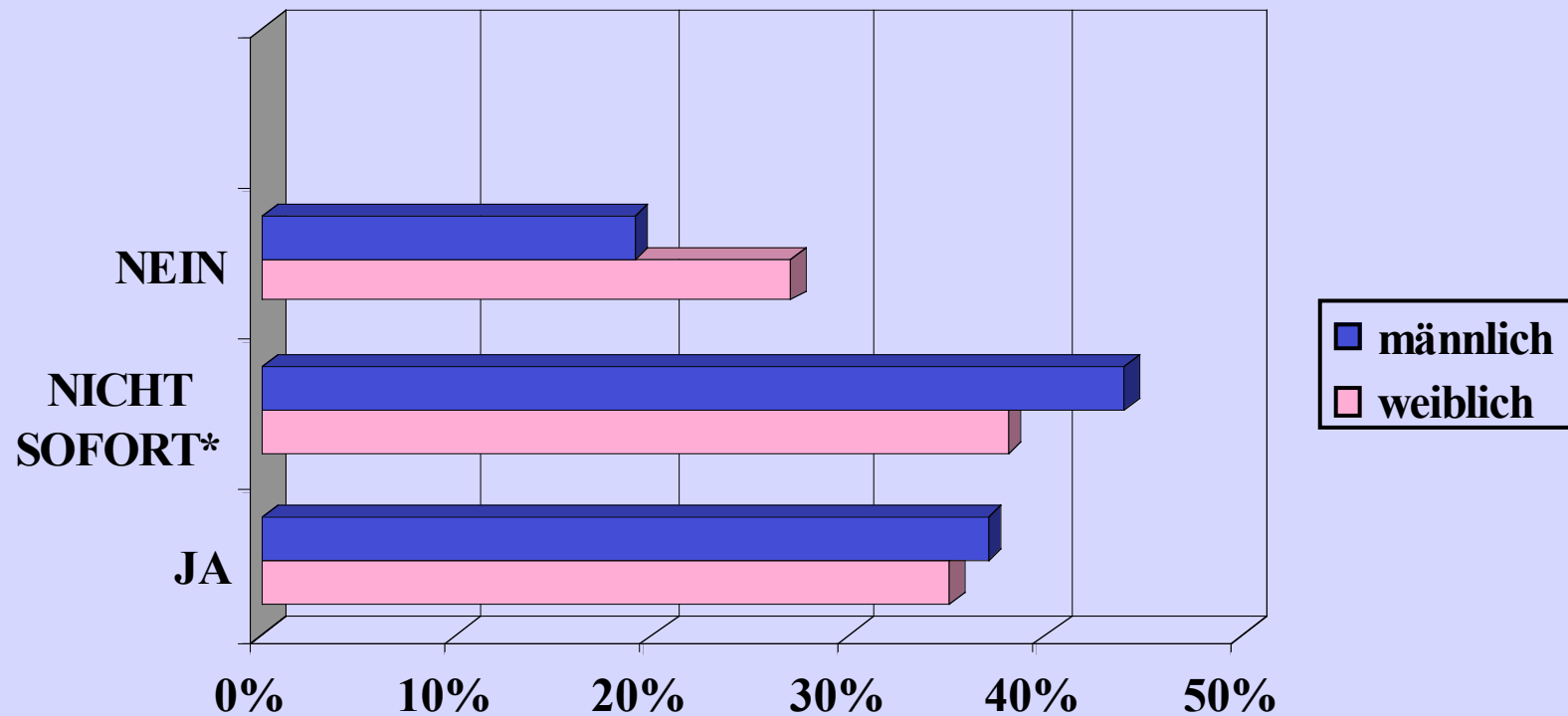
Haben Sie die Möglichkeit gehabt über die Tatsache der Endlichkeit menschlichen Lebens zu sprechen?
Wenn ja – mit wem?



SEELSORGE männlich 13%
weiblich 9%



Könnten Sie sich vorstellen an einer Palliativstation zu arbeiten?



* nach durchschnittlich 6 Jahren Berufserfahrung



M. PREITSCHOPF

Würden Sie meinen, dass der Besuch an einer Palliativstation eine gute Ergänzung für Ihre bisherige Ausbildung darstellt?

